

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **62 (2012)**

Heft 246

PDF erstellt am: **22.12.2018**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

293 Silbermünzen – Der Keltenschatz von Füllinsdorf

Vor einiger Zeit entdeckte ein Privatmann in der Gemeinde Füllinsdorf BL keltische Silbermünzen, worauf die Archäologie Baselland das gesamte Gelände untersuchte. Bis zum Schluss kamen 293 Münzen zum Vorschein. Es handelt sich damit um den bislang grössten vollständig bekannten Hortfund eisenzeitlicher Edelmetallmünzen aus der Schweiz. Die Geldstücke lagen auf einer Fläche von rund 50 Quadratmetern verstreut, müssen ursprünglich aber gemeinsam vergraben worden sein. Die Auffindung des Münzschatzes ist ein absoluter Glücksfall. Denn in der Schweiz sind nur wenige solcher Horte bekannt. Die meisten fand man bereits im 19. Jahrhundert und verkaufte sie in alle Welt oder schmolz sie ein. Vollständig überlieferte Münzschatze sind für die Forschung aber entscheidend: Nur sie geben einen tieferen Einblick in den Geldumlauf und lassen sich genauer datieren.

Mit wenigen Ausnahmen besteht der Füllinsdorfer Hort aus einem einzigen Münztyp: den so genannten Kaletedou-Quinaren. Bei frühen Varianten des Münztyps ist in griechischem Alphabet KAAETEAÖY (= Kaletedou) zu lesen. Es handelt sich um einen keltischen Personennamen – wahrscheinlich eines gal-

lischen Anführers. Nach und nach werden die Buchstaben in für uns bedeutungslose Zeichen aufgelöst. Solche Exemplare sind auch im Füllinsdorfer Hort sehr häufig.

Die Kaletedou-Quinare stammen ursprünglich aus Ostfrankreich, sind aber auch in der Schweiz sehr zahlreich. Wegen der vielen Varianten und ihrer weiten Verbreitung geht die Forschung von einer Prägung an mehreren Orten aus. Andere Münztypen sind im Hort selten. Sie kommen aus dem Rhonetal und aus Bayern.

Nach ersten Erkenntnissen haben der oder die Besitzer den Münzschatz um 80/70 v. Chr. vergraben; in einer Zeit, in der man vermehrt Silber, vermutlich zur Bezahlung von Soldaten, prägte und benutzte.

Noch sind viele Fragen offen, auf die vielleicht die zukünftige wissenschaftliche Bearbeitung des Hortes eine Antwort wird geben können.

Die Archäologie Baselland zeigt den aussergewöhnlichen Neufund vom 31. März bis 23. September 2012 im Museum.BL, Zeughausplatz 28, 4410 Liestal. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr (1. August geschlossen).

Michael Nick



Abb. 2: Kaletedou-Quinar aus dem Schatz von Füllinsdorf. Auf der Vorderseite sieht man einen Kopf nach links, der an das römische Vorbild erinnert. Die Rückseite zeigt ein Pferd nach links und die bereits verkürzte Legende KAA – Δ – O – Y (Mst. 2:1).



Abb. 1: Die 293 keltischen Silbermünzen aus dem Schatz von Füllinsdorf.